

## Ein „bissel“ Übersetzen reicht nicht

Fürs bessere Verständnis von Migranten in Klinik, Schule und Amt: Professioneller Sprachservice ab 2013 in Leipzig

Erfolgreiche Integration braucht sprachliche und kulturelle Verständigung: Mit der Eröffnung eines ersten Vermittlungsservices für Sprach- und Integrationsmittler (Sprint) 2013 in Leipzig sollen diesbezüglich einzelne, bisher vielfach ehrenamtlich bewerkstelligte Initiativen auf professionellere Füße kommen. Fachspezifisch geschulte Dolmetscher sollen dann für die Kommunikation zwischen Migranten und Fachkräften in Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen abrufbar sein. Darüber informierte gestern der Verein Cactus als hiesiger Projektträger im Rahmen der Tagung des bundesweiten Netzwerks Sprach- und Integrationsmittlung an der Pleiße.

Das so genannte Sprintpool-Transfer-Projekt war zu Jahresbeginn bundesweit gestartet worden. „Innerhalb der nächsten drei Jahre wird, gefördert vom Bund, deutschlandweit ein Netzwerk solcher Vermittlungszentralen für Sprach- und Integrationsmittler aufgebaut“, so Fabian Junge, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Diakonie Wuppertal, auf deren Konzept das Ganze basiert.

„Die Hälfte verstehen, ist nicht genug! Missverständnisse können oft tragische und kostspielige Folgen haben“, meinte Rumjana Michalkowa, die Projektverant-



Wo deutsche und ausländische Schüler zusammen lernen – wie hier auf dem Archivbild aus einer Leipziger Schule – gilt es, sprachliche Hürden abzubauen. Foto: Volkmar Heinz

wortliche bei Cactus. „Es kann leicht zu Fehldiagnosen und Fehlbehandlungen im Gesundheits- oder zu falschen Entscheidungen im Bildungs- und Sozialbereich führen“. Nicht zuletzt, weil sie ihrem Versorgungsauftrag gegenüber

Migranten gerecht werden müsse, beteilige sich so auch Leipzigs Stadtverwaltung am Sprint-Service. Bis Februar 2013 laufe in den hiesigen Euro-Schulen eine 18-monatige Qualifizierung, in der 13 Kandidaten für – aktuell – 20 Spra-

chen im Berufsbild „Sprach- und Integrationsmittler“ ausgebildet werden und die hernach von Einrichtungen und Behörden in ganz Sachsen (Tariflohn 25 Euro die Stunde) geordert werden könnten. „Nicht zuletzt auch, um Missverständnisse kultureller Natur ausräumen zu helfen“, wie Nguyen Ngoc-Mai, eine der angehenden Sprach- und Integrationsmittler für Vietnamesisch, anmerkte.

Beim Verein Cactus ist das Ganze unterdessen so neu nicht. Als Familien- und Gesundheitszentrum betreibt der Verein bereits seit 2005 im Zuge des einst an der Pleiße kreierte Projektes „Gekomm“ (Gesundheit braucht Kommunikation) einen Sprachmittlerpool für den Gesundheitsbereich. „Wir zum Beispiel haben den schon viel genutzt, freuen uns nun auch auf das verbesserte Angebot“, meldete sich etwa Sandra Busse vom Sozialpädiatrischen Zentrum Leipzig zu Wort. Pro Jahr würden da 3000 entwicklungsgestörte und behinderte Kinder behandelt. „Darunter immer mehr ausländische, wo viel und sensibel mit den Eltern zusammengearbeitet werden muss. Wo es eben nicht tragbar ist, wenn da ‚lediglich‘ ein älteres Geschwisterkind mitkommt und ‚bissel‘ übersetzt.“

Angelika Raulien